

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 63, Nummer 11

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 63, 11: 53 (1990)

ISSN 0373-7568

Manuskriptannahme am 20. 6. 1989

Erschienen am 25. 4. 1990

Kurze Originalmitteilungen

Notizen zur Winterernährung einer freilebenden Nutria (*Myocastor coypus*)

Von DIETER PANNACH

Im Winter 1988 auf 1989, um den Jahreswechsel, erschien am Schöps östlich Boxberg (Kr. Weißwasser/OL.) eine Nutria, die ihren Einstand im Flußbereich oberhalb des Staus, unweit einer Kleingartenanlage, nahm. Hier gelang es Herrn E. Schmidt (Boxberg), auf dessen Angaben sich Verf. im wesentlichen stützt, das Tier während seiner Angelansitze nach dessen anfänglicher Scheu und Zurückhaltung anzufüttern. Er legte dann in der Folgezeit täglich Futter an einer bestimmten Stelle am Ufer aus, wo sich der Sumpfbiber schließlich regelmäßig zum Verzehr einfand. Schmidt bot folgendes an: hartes Schwarzbrot und Weißbrot, harte Semmeln, Rettichkraut, Rote Rüben, Möhren, Kohlrüben, Weißkraut, gekochte Kartoffeln und Kartoffelschalen. Eindeutig bevorzugt wurden Möhren, welche vor allem anderen gefressen wurden. Gekochte Kartoffeln waren weniger beliebt, ebenso Kohlrüben und Weißkraut, welches, bei verschiedenartigem Angebot, zuletzt verzehrt wurde. Ich fand am 30. April 1989 mehrere am Freßplatz ausgelegte Rhabarberblätter, die am Folgetag allesamt verschwunden waren. Allem Anschein nach wurden sie von der Nutria verzehrt (hoher Oxalsäuregehalt!). Der Sumpfbiber war auffallend tagaktiv und nahm seinen Ruheplatz auf dem unteren, gekrümmten Stammteil einer Weide am Schöpsufer, wo er auch sein Fell pflegte.

Im Januar 1989 wurde das Tier beim Fressen auf einem unweit des Flusses gelegenen Feld mit aufgelaufener Winterroggen-Saat beobachtet. — Die Aufnahme von sowohl grüner Saat als auch von reifem Getreide (Körner) wurde bisher nur aus England publiziert (GOSLING 1974). Aus der DDR liegen nach Herrn Prof. Dr. M. STUBBE (briefl.) noch keine Angaben für ein solches Verhalten vor!

Der Sumpfbiber hielt sich bis etwa Ende April / Anfang Mai 1989 (Schmidt nennt als Datum seiner Letztbeobachtung den 28. 4.) im o. g. Gebiet auf. Der weitere Verbleib und das Schicksal des Tieres ist unbekannt. Es ist dies übrigens meines Wissens hier der erste Nachweis des Auftretens einer freilebenden Nutria (vgl. in diesem Zusammenhang auch die Verbreitungskarte bei STUBBE 1989).

Abschließend danke ich Herrn Eckhard Schmidt herzlichst für die bereitwillige Mitteilung seiner Wahrnehmungen.

Literatur

- GOSLING, L. M. (1974): The coypu in East Anglia. — Trans. Norf. Norw. Nat. Soc. 23: 49–59
KLAPPERSTÜCK, J. (1964): Der Sumpfbiber (Nutria). — Neue Brehm-Bücherei 115. Wittenberg Lutherstadt
STUBBE, M.: Nutria *Myocastor coypus* (MOLINA). — In STUBBE, H. (Hrsg., 1989): Buch der Hege Band 1: Haarwild, Berlin

Anschrift des Verfassers:

Dieter Pannach
Diesterwegstraße 18
Boxberg
DDR - 7586